

Das Archiv der Gesellschaft Pro Vindonissa

Autor(en): **Graffenried, Thomas von**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa**

Band (Jahr): - **(2009)**

PDF erstellt am: **03.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-283304>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Archiv der Gesellschaft Pro Vindonissa

Thomas von Graffenried

Ausgangslage

Mit Abschluss der seit 2008 laufenden Arbeiten ist die Sicherung, Erschliessung und Vermittlung wissenschaftlicher und historischer Unterlagen im Archiv der Gesellschaft Pro Vindonissa (GPV) gewährleistet (Abb. 1). Die Archivalien umfassen den Zeitraum von 1773–1999.

Die GPV begann bereits etwa 1910 mit der Sammlung von Dokumenten und bewahrte diese meist in Bundesordnern, in Planrollen oder ungeheftet auf. Ulrich Geiger-Schwarz¹ legte nach 1910 ein erstes Planarchiv an. Im Archiv befindet sich ein Hinweis, dass Geiger-Schwarz damals einen Planschrank anschaffte mit dem Zweck der Verwahrung von Plandokumenten, also für grossformatige Pläne. Es ist zu vermuten, dass sich der Standort dieser Ablage im Erdgeschoss des Museumsgebäudes befand, wie wir denselben bis in die 1990er-Jahre kannten. Gemäss einer Protokollnotiz befand sich seit 1959 zudem ein Planarchiv im Südwestturm des 2. Stocks des Vindonissa-Museums².

Durch Jahrzehnte hindurch wurden im Erdgeschoss Akten abgelegt. Um die Mitte der 1990er-Jahre wurde der Raum im Erdgeschoss, welcher der genannten Ablage diente, aufgehoben. Die Akten wurden unerschlossen in das Obergeschoss transportiert und in einer neu angeschafften Kompaktusanlage verwahrt. Auch ein neuer Planschrank wurde damals gekauft.

Abb. 1: Kompaktusanlage mit den aufbewahrten Akten.



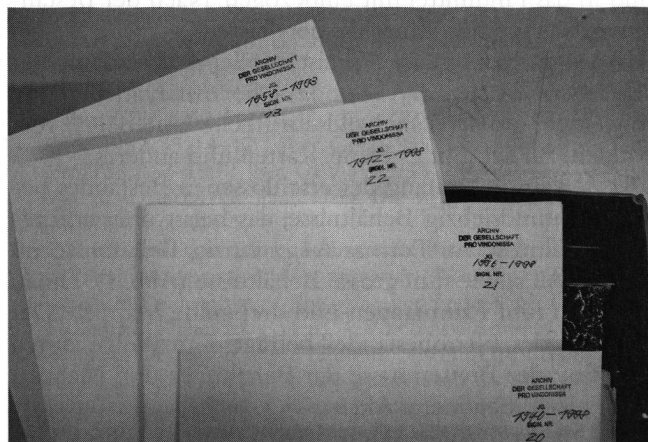
Während der Gesamtanierung und Renovation des Museumsgebäudes 2007/08 wurden die Akten in einem Raum des Lateinschulhauses aufbewahrt. Die archivistische Erschliessungsarbeit im eigentlichen Sinn setzte dort im Mai 2008 ein. Ich begann mit der Sichtung und Ordnung der dort provisorisch aufbewahrten Akten. Ende November 2008 war das Museum wieder bezugsbereit und das Archiv wurde im dazu bestimmten Raum im Untergeschoss eingerichtet. Die Akten liegen heute daselbst in Behältnissen und Planmappen abgelegt, erschlossen und zur Benützung bereit.

Die ausgeführten Arbeiten

Ziel der Erschliessungsarbeit war es, Transparenz in die vorhandenen Unterlagen zu bringen. Damit konnte ab 2008 das strukturelle Fundament gelegt werden, um in Zukunft einen geordneten und professionellen Betrieb zu gewährleisten.

Vom Frühjahr 2008 an wurde ein Überblick der vorhandenen Akten erstellt. Begonnen wurde sodann mit der Sichtung und Ordnung des vorhandenen Bestandes. Gleichzeitig wurde ein Ordnungssystem erstellt, nach welchem die gesamten Akten verzeichnet wurden. Akten, die als nicht archivierungswürdig bewertet wurden, wurden kassiert. Mit der Vergabe von Signaturen und dem Verräumen in Papierumschlägen (Abb. 2), in denen

Abb. 2: Das Aussehen der einzelnen Dossiers.



¹ Ulrich Geiger-Schwarz (1841–1916), Vorstandsmitglied der GPV.
² Protokoll der Vorstandssitzung der GPV vom 2. April 1959.

zusammengehörige Akten gesammelt wurden, entstand das zu erschliessende Archiv. Bis Jahresende 2008 war ein solches mit einem provisorischen Register als Findmittel entstanden. Im Jahr 2009 entstand die elektronische Dossierverzeichnung mit Hilfe des Textverarbeitungsprogramms Microsoft-word.

Gleichzeitig konnten bereits etliche interne und externe Benutzer im Archivraum Akten einsehen. Es waren dies Besucher, die wegen des «Legionärspfad» oder wegen der Sonderausstellung kamen.

Ein externer Benutzer meldete sich wegen einer Studienarbeit. Mitte 2009 konnte dem Vorstand der GPV die Erstellung der drei Verzeichnungsteile mitgeteilt werden, nämlich 1) das Dossierverzeichnis der GPV, 2) die Einzelverzeichnung von Dokumenten der GPV bis 1998, 3) die Einzelverzeichnung der Plandokumente der GPV.

Die Erstellung einer Bestandesanalyse wurde anschliessend vorgenommen. Vorgesehen ist überdies die Ausarbeitung eines Glossars, sodann die eines Stichwortverzeichnisses. Das Glossar wird Ausdrücke, Namen, Orte etc. erläutern und auch Abkürzungen erklären. Das Stichwortverzeichnis wird eine Vielzahl von Ausdrücken, die im Dossierverzeichnis genannt sind, alphabetisch aufführen mit der Angabe, in welchem Dossier bzw. in welchen Behältnissen welche Dokumente zu finden sind.

Zur Erschliessung

Gemäss dem *International Standard of Archives Description* (ISAD [G]) erfolgte die Abfassung einer so genannten Bestandesanalyse. Auf einzelne Angaben daraus soll im Folgenden kurz hingewiesen werden.

Akten, die 10 Jahre und weniger alt sind, werden nicht sofort archiviert, sondern gehören zur so genannten aktiven Ablage. Entweder befinden sich diese als laufende Akten noch in den Händen der jeweiligen Aktenproduzenten, oder sie sind unerschlossen in der Kompaktanlage, getrennt vom restlichen Bestand, abgelegt. Zu einem späteren Zeitpunkt werden sie dann erfasst werden und in das Findmittel mit einbezogen. Nach der Bestandesanalyse wurden Einzeldossiers erstellt.

Die Archivalien umfassen meist mit Schreibmaschine beschriebene Blätter im A3- und A4-Format. Daneben sind in weniger grosser Zahl handschriftliche Unterlagen vorhanden. Ferner gibt es Pläne, Karten und anderes.

Der derzeitige Umfang des erschlossenen Bestandes beträgt achtundsiebzig Behältnisse, das heisst dreiundfünfzig Behältnisse im Format A4, zwanzig Behältnisse im Format A3 sowie fünf grosse Behältnisse (Abb. 1). Hinzu kommen fünf Planmappen und drei gelbe Mappen. Der Umfang des Nettobestandes beträgt demzufolge durch Addition der Breitenmasse der Behältnisse und Mappen mehr als 27 Laufmeter Akten.

Zur Ablieferung der Akten ist zu sagen, dass diese Unterlagen während Jahrzehnten hindurch durch die Aktenproduzenten im Museum abgelegt wurden, ohne dass in dieser Zeit eine systematische Übersichtlichkeit angestrebt wurde.

Auf Veranlassung des Archivars kamen im Winter 2009 wenige neue Akten vom Vorstand ins Archiv, so grossformatige aufgezogene Fotos von Personen der Gesellschaft aus der Zeit der Gründerjahre, ausserdem Museumspläne der 1910er-Jahre sowie Akten des Amphitheaters der 1980er- und 1990er-Jahre.

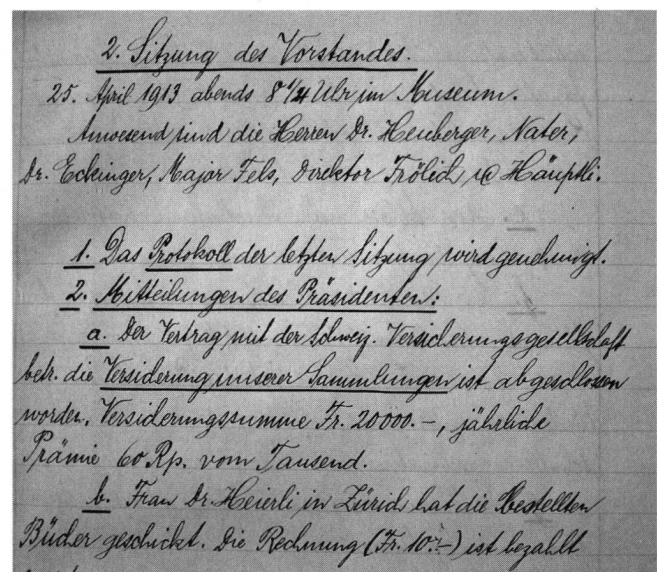
Bestand und Inhalt der Akten

Genannt werden im Dossierverzeichnis etwa die Organe der GPV, also die Mitgliederversammlungen und der Vorstand. Von beiden Organen werden Einladungen, Protokolle, von den Mitgliederversammlungen sogar Themen und Präsenzlisten, aufbewahrt (Abb. 3). Zum Vorstand sind Unterlagen, Listen, Angaben, Personaldaten, Verteilung der Tätigkeiten der Mitglieder vorhanden sowie Aktivitäten und Anlässe derselben. Die Mitglieder des Vereins sind in einer speziellen Rubrik verzeichnet.

Es folgen die Rubriken mit Akten zum Finanzwesen der Gesellschaft. Nach Unterlagen zur Finanzplanung (Budgets) folgt die chronologisch geordnete Sammlung der Jahresrechnungen der Gesellschaft einerseits, und des Museums andererseits. Den Rechnungszusammenstellungen folgen Bankanzeigen und Rechnungsbelege. Dazu kommen Kontoauszüge, ebenso Offerten, Revisionsberichte und Wertschriften. Eine Rubrik beinhaltet Unterlagen zur Vermögensverwaltung. Es folgen Unterlagen zu Zinsen, Steuern, Versicherungen, Besoldungen und Subventionen.

Aus dem erschlossenen Bestand seien hier einzelne erwähnenswerte Akten genannt. Die Rubrik «Organe» enthält unter dem Mitgliederwesen Listen und Ausweise der Mitglieder der «Antiquarischen Gesellschaft von Brugg und Umgebung» bzw. der GPV (seit 1906).

Abb. 3: Ausschnitt der Protokollseite der Vorstandssitzung vom 25. April 1913.

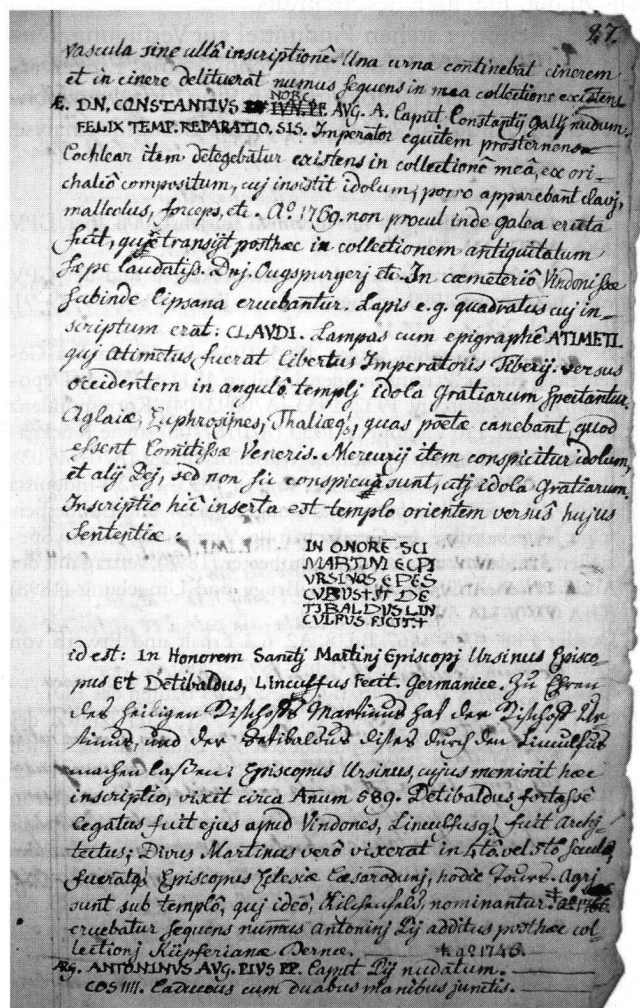


Die Rubrik «Finanzwesen» umfasst auch Listen von Spenden und Donatoren. Die Rubrik «Rechtliches» beinhaltet hauptsächlich Verordnungen und Verträge. Die Rubrik «Zu einzelnen Bereichen der GPV» enthält zahlreiche Grabungsberichte. Hierzu gehören Grabungstagebücher, Texte zu Funden, Grabungsnotizen, Katalogzettel und Fundverzeichnisse der Personen Otto Hauser, Konrad Fels, Theodor Eckinger, Christoph Simonett, Rudolf Laur-Belart, Samuel Heuberger und Diethelm Fretz.

Auf die Erwähnung und Dokumentation einzelner Grabungslokalitäten folgen Unterlagen zum Freiwilligen Archäologischen Arbeitsdienst (FAD) in den 1930er-Jahren. Erwähnenswert sind insbesondere die Tages- und Wochenrapporte sowie die Berichte betreffend die Arbeitslager in Hasenberg Berikon-Wyden und mit teilweisen Berichten über Burgen am Hasenberg.

In Zusammenhang mit Funden ist sicherlich das Lederinventar des Chemikers August Gansser-Burckhardt zu erwähnen. Es sind mehrere Konvolute mit Zeichnungen Ganssers-Burckhardts von Lederfunden aus dem Schutthügel vorhanden. Er verstand es, diese Funde chemisch zu konservieren, so dass sie langfristig in gutem Zustand erhalten blieben. Er hat sie chemisch untersucht, restau-

Abb. 4: Folie 27 der 1773 datierten Handschrift FL. Hallers von Königsfelden (vgl. Anm. 5).



riert und präpariert, dann beschrieben und auf Einzelblättern oder in Tagebüchern gezeichnet. Es handelt sich um Kleidungsstücke, Schuhe, Waffenteile und anderes aus Leder³. Erwähnenswert sind weiter die Aquarelle des Brugger Malers Emil Anner mit Entwürfen eines nicht realisierten Gebäudes beim Amphitheater⁴. Diese zeigen Atrium, Südwestfront und Blick in den Hof.

Otto Hausers Sammlung von Fotografien römischer und prähistorischer Funde zwischen 1894 und 1897 ausserhalb von *Vindonissa* ist ebenfalls zu nennen. Zum römischen Bereich gehört die Darstellung des Arbeitsfeldes Königsfelden mit Funden. In prähistorische Zeit gehören diverse Abbildungen, beispielsweise von «Raukiefer-tiergebeinen» vom Bielersee, neolithischer Stationen am Neuenburgersee und von Pfahlbauten.

Zahlreiche Unterlagen betreffen das *Vindonissa*-Museum. Interessant sind hier Akten hinsichtlich des Museumsbaus, dann zur Eröffnung des Museums, weiter Unterlagen zum projektierten Erweiterungsbau, zu den Arbeiten am Museum (Heizeinrichtungen und Etagensanierungen), Museumskonzepte, Ausstellungskataloge und -plakate sowie Ausstellungsunterlagen und Museumspublikationen.

Die Dokumente zum Amphitheater beziehen sich etwa auf den Kauf der Bärlisgrub beim Amphitheater, auf die Ausgrabung der Arena oder auf die Mauersanierungen und deren Organisation.

Insbesondere ist die nach Jahr, Monat und Tag chronologisch geordnete Korrespondenz zu erwähnen, welche die GPV führte. Es ist eine beachtliche Zahl von 37 Dossiers aus den Jahren 1897–1998 erschlossen worden.

Die gedruckten Jahresberichte wurden in der Regel mit je zwei Exemplaren gesammelt. Manuskripte sind in grösserer Anzahl archiviert. Als Trouvaillen sind etwa die Handschriftenteile Franz Ludwig Hallers von Königsfelden zu nennen, welche 1773 in lateinischer Sprache verfasst wurden⁵ (Abb. 4).

³ A. Gansser-Burckhardt, Das Leder und seine Verarbeitung im Legionslager Vindonissa. Veröff. GPV 1 (Brugg 1942). Siehe diesbezüglich auch die Artikel in den Jahresberichten der GPV von 1946 bis 1959: Jber. GPV 1945/46, 26–39 | Jber. GPV 1946/47, 73–84 | Jber. GPV 1947/48, 34–41 | Jber. GPV 1948/49, 29–52 | Jber. GPV 1950/51, 43–44 | Jber. GPV 1951/52, 57–65 | Jber. GPV 1952/53, 14–17 | Jber. GPV 1955/56, 53–57 | Jber. GPV 1957/58, 157–180 | Jber. GPV 1958/59, 25–31.

⁴ Vgl. dazu zuletzt Th. Pauli-Gabi, Der Legionärspfad. Jber. GPV 2008, 34f. mit Abb. 5.

⁵ 1. Breviarium quod alioquin nominant Bilanz (3 beschr. Folien). 2. Primitiae Speciminis rei nummariae (4 beschr. Folien). 3. Antiquitates Vindonissenses Illustratae per Franciscum Ludovicum Hallerum (17 beschr. Folien). 4. Vindonissa Antiqua ceu potius Accurata Descriptio, atque Illustratio, eorum Lipsanorum curiosorum &c. quae sub Ruinis hujus olim clarae civitatis crebro eruntur, et usque adhuc eruta sunt, cum relatione de rebus secundis ac adversis, quae acciderunt Vindonissae. Quibus quoque afflicta est saepe, Imperantibus Romanis, Francis, &c. &c. cumque Catalogo Imperatorum, Regum &c. &c. qui Vindonissa beneficia tribuerunt, vel ejus Patronj, atque amicj fuerunt. Ab auctore Franciscio Ludovico Hallero Bernate Ao MDCCCLXXIII. Post natum S. Salvatorem Nostrum (46 beschr. Folien).

Daneben werden handschriftliche Unterlagen von Samuel Heuberger, Theodor Eckinger, Rudolf Laur-Belart, Christoph Simonett, Elisabeth Ettliger, Hans Dragendorff, Colin M. Kraay, Rudolf Fellmann, Martin Hartmann und Marie Louise Vollenweider im Archiv aufbewahrt. Ebenso sind Unterlagen zur Ernennung von Ehrenmitgliedern der GPV vorhanden.

Unter der Rubrik «Weitere Akten» sind solche anderer Verbände und Organisationen archiviert. Neben Unterlagen der ursprünglichen «Antiquarischen Gesellschaft von Brugg und Umgebung» befinden sich hier unter anderem auch Akten zum Schösschen Altenburg, dessen teilweisen Erwerb durch die Gesellschaft sowie seines Umbaus in den 1940er-Jahren durch den Architekten Hans Herzig.

Die Einzelverzeichnung von Dokumenten des Archivs führt zahlreiche Verträge auf, nämlich Dienstbarkeits-, Pacht-, Kredit-, Darlehens-, Tausch-, Leihe-, Schenkungs- und Werkverträge. Daneben sind auch vorhanden Testamente, Legate, Bürgschaften, Bankgarantien, Schuldbriefe, grundbuchliche Beschreibungen, Grundpfandbeschreibungen, Handelsregisterauszüge, Versicherungen, Regelungen, Inventare und richterliche Verfügungen. Die Einzelverzeichnung der Plandokumente umfasst Pläne und Unterlagen zum Vindonissa-Museum, Pläne zu Ausstellungen daselbst, weitere Dokumente die Stadt Brugg betreffend, Kartenmaterial zu Ausstellungen im Gebiet Windisch sowie Unterlagen zu Ausgrabungen im Gebiet des Kantons Aargau.

Verwandte Archive

Sachverwandte Unterlagen befinden sich im Stadtarchiv von Brugg: Ein Photoband zum Vindonissa-Museum sowie die Protokolle des Stadtrats von Brugg seit 1897. Sachverwandte Unterlagen verwahrt auch die Kantonsarchäologie Aargau in Brugg⁶. Grabungstagebücher und Pläne, die ausschliesslich die archäologische Arbeit betreffen, wurden 1999 von der GPV dem Kanton Aargau als Eigentum übergeben. Jüngst vorgefundene Grabungsberichte wurden dort wo Doppel vorhanden waren, ebenfalls der Kantonsarchäologie übergeben bzw. durch Mikrofilm zur Verfügung gestellt⁷. Im Archiv befindet sich eine Liste dieser übergebenen Akten.

Auch das aargauische Staatsarchiv in Aarau birgt Hinweise auf die GPV⁸. Im Archiv der «Antiquarischen Gesellschaft Zürich» befinden sich vornehmlich Korrespondenzen, die das Gelände und die Funde von *Vindonissa* im 19. und 20. Jahrhundert betreffen.

Auch das Bundesarchiv besitzt Akten, die GPV betreffend. Zu finden sind dort Unterlagen zum Ankauf des Amphitheaters in Windisch durch die Eidgenossenschaft und zu späteren baulichen Massnahmen. In einem Dossier befinden sich Akten zum Ankauf der Liegenschaften, auf denen sich das römische Amphitheater in Windisch befindet, durch den Bund⁹. In einem andern Dossier befinden sich Korrespondenzen des Bundes zum Bau des Vindonissa-Museums im Jahr 1911¹⁰. Zwei weitere Dossiers betreffen wiederum Belange des Amphitheaters¹¹.

Pflichtenheft und Benützerreglement

Im November 2009 hat der Vorstand der GPV zwei Papiere genehmigt, nämlich ein Pflichtenheft für den Archivar sowie ein Reglement für die Benützung des Archivs. Im Pflichtenheft ist Folgendes festgehalten: Der Archivar ist Teil des Vorstandes und nimmt an den Vorstandssitzungen teil. Er ist für das Archiv sowie dessen Betrieb verantwortlich und vertritt den Archibereich innerhalb der Gesellschaft und gegen aussen. Er informiert den Vorstand in den Sitzungen über seine Arbeit. Nach Abschluss der Erschliessungsarbeit und der Bestandesbeschreibung hat der Archivar in regelmässigen Abständen das Archiv aufzusuchen. Er hat den Archibereich zu kontrollieren und den Benützeranfragen nachzugehen. Nach der Benützung der Dokumente ist er beauftragt, dieselben wieder zu verräumen. Er ist telefonisch oder via e-mail¹² erreichbar.

Er kontrolliert im Archivraum zudem die vorgeschriebene Raumtemperatur und die Raumfeuchtigkeit. Der Archivar benennt Aktenstücke, die einer zusätzlichen Restaurierung bedürfen. Es handelt sich um Instandstellungen, die über die vorgenommene Papierglättung und -konservierung hinausgehen wie etwa das Einbinden von Bänden u.a. Der Archivar sorgt für die Einlieferung von Akten, so dass das Archiv grundsätzlich kontinuierlich wächst. Das Führen der Benutzerliste gehört ebenfalls zu den Pflichten des Archivars.

Für den Benützer stehen Findmittel zur Verfügung. Dies sind das erwähnte Dossierverzeichnis, eine Einzelverzeichnung von Vertragsdokumenten, eine Einzelverzeichnung von Plandokumenten sowie eine Bestandesanalyse.

⁶ J. Trumm, Ausgrabungen in Vindonissa im Jahr 2008. Jber. GPV 2008, 37.

⁷ Die Vereinbarung zwischen dem Kanton Aargau und der GPV vom 16. Februar 1999 ist abgedruckt im Jber. GPV 1999, 89–91, Paragraph 2.2.

⁸ Bestand A-Staatsarchiv Aargau 1803–1998: Pro Vindonissa-Gesellschaft Brugg. Privaturkunden Umiken 1511–1759 als Depositum ans Staatsarchiv, 1932–1933 (A/0093/04); Korrespondenz Nold Halder, Pro Vindonissa, 1950 (A/0167/08) sowie Rückgabe von Plänen an das Vindonissa-Museum, Brugg (A/0260/03). Bestand DIA 02 – Direktion des Innern 1853–1942; Vindonissa 1898–1917, vor allem betreffend Budget, Staats- und Bundesbeiträge, Jahresberichte der Gesellschaft Pro Vindonissa, und im Speziellen: Landabtretung beim Amphitheater (1898), Vertrag mit der Antiquarischen Gesellschaft von Brugg und Umgebung (1898) (DIA 02/0634).

⁹ Dossier E88 1000/1167 Bd. 8. A2. 6.3 Erhalt und Erwerb von vaterländischen Altertümern (Jahre 1897–1906).

¹⁰ Dossier E3240 A 1000/745, Bd. 11, Az. 2.05 Bauten des EDI.

¹¹ Im Dossier E3240 A 1000/745, Bd. 11, Az. 2.05 Bauten des EDI befinden sich Korrespondenzen zu Baufragen bezüglich des Wärterhauses beim Amphitheater in den Jahren 1938, 1942, 1944, 1955 und bezüglich des Parkplatzes beim Amphitheater in den Jahren 1955, 1957 und wegen des Baus eines Holzschopfs beim Amphitheater in den Jahren 1958, 1959 sowie wegen des Einbaus einer Zentralheizung beim Wärterhaus beim Amphitheater im Jahr 1959. Im Dossier E3240 A 2000/17, Bd. 25, Az. 2–05.1–013 Bauten des EDI befinden sich Korrespondenzen zur Renovation des Wärterhauses beim Amphitheater im Jahr 1967.

¹² Die e-mail-Adresse ist der Homepage der Gesellschaft zu entnehmen: <http://www.provindonissa.ch>.

Nachdem sich ein Benutzer gemeldet hat, erhält er das ausgedruckte Findbuch zur Einsicht. Dieses kann auch via e-mail zugestellt werden. Der Benutzer hat aufgrund der eingesehenen Findmittel anzugeben, welche Akten er braucht. Er hat zudem anzugeben, zu welchem Vorhaben er Recherchen macht. Die benötigten Akten werden daraufhin herausgesucht und bereitgestellt. Ein selbständiges Heraussuchen der Dokumente durch den Benutzer ist nicht möglich. Der Benutzer kann zur Einsicht der bereitgestellten Akten den Archivraum im Untergeschoss des Museums belegen.

Grundsätzlich werden keine Akten ausser Haus gegeben. Auf Anfrage hin können von neueren Dokumenten Fotokopien erstellt werden; von älteren ist dies wegen Beschädigungsgefahr untersagt. Der Archivar entscheidet, welche Dokumente kopiert werden dürfen.

Ausblick

Die Erschliessung der Akten im Archiv der GPV hat bereits erste Früchte getragen. Für etliche Benutzer mit Anfragen einerseits, für die Sonderausstellung «Das Vindonissa-Museum. Ein Gesamtkunstwerk zwischen Jugendstil und Antike» andererseits. Die Benutzer gewannen einen effizienten Zugang zu den Gesellschaftsakten aufgrund ihrer Wünsche und Bedürfnisse. Die Ausstellung wurde vom Sommer 2009 bis Sommer 2010 im Vindonissa-Museum gezeigt. Es konnten diverse Unterlagen aus den Archivbeständen verwendet werden. Zur Ausleihe gelangten hierbei vorwiegend Dokumente zum Museumsgebäude, zum Architekten Albert Froelich sowie zur Eröffnungsfeier des Museums im Jahr 1912.

